

Windenergie: Winterstrom für die Schweiz

Windenergie ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer sicheren, sauberen und einheimischen Stromversorgung. Sie ergänzt Wasserkraft und Solarenergie optimal, da zwei Drittel des Windstroms im Winterhalbjahr anfallen. Sorgfältig geplante Projekte werden von der örtlichen Bevölkerung befürwortet.



Windstrom ist unverzichtbar für eine 100% erneuerbare Energieversorgung.

Windenergieanlagen in der Schweiz produzieren etwa zwei Drittel des Stroms im Winterhalbjahr - dann, wenn der Stromverbrauch besonders hoch ist. Sie ergänzen andere nachhaltige Produktionsformen wie Wasserkraft und Solarenergie bestens, die im Sommerhalbjahr hohe Produktionszahlen erreichen, im Winter jedoch wenig produzieren. Windstrom leistet damit einen unverzichtbaren Beitrag an eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien.

Mit 120 Windparks können 10 % des Schweizer Strombedarfs gedeckt werden.

Suisse Eole und der Bundesrat sind sich einig: Selbst unter Berücksichtigung aller Einschränkungen, wie schwer zugängliche Standorte, Schutzgebiete, notwendige Abstände zu Siedlungen etc., sind bis 2050 ca. 120 Windparks mit rund 800 Windenergieanlagen absolut realistisch. Damit können zwischen 7 und 10 % des Schweizer Strombedarfs gedeckt werden. In den Regionen mit besonders guten Voraussetzungen sind deutlich höhere Beiträge möglich. Allein der Kanton Neuenburg kann mit 5 Windparks 20–30 % seines Strombedarfs decken.

Sorgfältig geplante Projekte werden von der breiten Bevölkerung befürwortet.

In der Schweiz haben in aller Regel die Gemeinden das letzte Wort darüber, ob ein Windenergieprojekt realisiert werden kann oder nicht. Umsichtig geplante Projekte finden durchaus die Zustimmung der örtlichen Bevölkerung. So sind von den 12 der 2012 bis 2016 gefällten Entscheide in den Gemeinden 11 zugunsten der Windenergieprojekte ausgefallen.

75 % der Menschen, die in der Schweiz in der Nähe von Windenergieanlagen leben, geben an, dass die Anlagen gar keine oder nur geringfügige Auswirkungen auf ihr Wohlbefinden haben. In der Wahrnehmung der direkt Betroffenen überwiegen die Vorteile der Windenergie allfällige Nachteile. Windenergieanlagen werden als etwa gleich störend eingestuft wie Landwirtschaftsmaschinen oder Hochspannungsmasten. Gemäss einer Umfrage der ETH Zürich in der Gemeinde Entlebuch sind die Windenergieanlagen gar beliebter als der Kirchturm.

Künftige Generationen können selber entscheiden, die Windanlagen zu erneuern oder rückzubauen. Bei einem Rückbau hinterlassen die Anlagen nach der raschen Demontage keine bleibenden Spuren in der Landschaft oder belastende Rückstände im Boden. Die Felder können ohne Einschränkung wieder bewirtschaftet werden, wie schon während dem Betrieb. Die Materialien der Anlagen können fast vollständig wiederverwertet werden.



... und produziert dabei Strom für
rund **1700 Haushalte**.

Zahlen und Fakten

- Ein Windpark mit 7 modernen Anlagen produziert so viel sauberen Strom wie 8'400 typische Photovoltaikanlagen mit einer Fläche von 30 m².
- Die 34 bestehenden grossen Windenergieanlagen in der Schweiz produzierten 2015 rund 109 Millionen Kilowattstunden Strom. Genug Strom, um über 30'000 Haushalte – oder sämtliche Haushalte der Städte Neuenburg und Freiburg – zu versorgen (Stromverbrauch von Vier-Personen-Haushalten ohne elektrische Heizung oder Warmwasser).
- Das Bundesland Rheinland-Pfalz hat – mit vergleichbaren Voraussetzungen, aber nur der halben Fläche wie die Schweiz – bereits heute einen Windstromanteil von 20%, das ist mehr als doppelt so viel, wie sich der Bundesrat für die Schweiz bis 2050 zum Ziel gesetzt hat.
- 2015 betrug der Anteil des Windstroms am Gesamtstromverbrauch der Schweiz 0.15 %, der Anteil in der EU betrug rund 11.4 %. In Österreich waren es 7.4 %, in Deutschland 13.3 %, in Spanien und Portugal je rund 20 %, in Irland 24% und in Dänemark gar 42 %.